

Die Partei ist der freiwillige Bund gleichgesinnter und einheitlich handelnder Menschen. Ein Genosse, der an die hohen Ideale der Partei glaubt, ist kein Zuschauer, sondern in politischer Kämpfer, ein Bahnbrecher und Schöpfer. „Die Stärke der Partei“, heißt es in der Entschließung des XXIV. Parteitag der KPdSU, liegt im hohen ideologischen Bewußtsein, in der Aktivität und aufopfernden Arbeit ihrer Mitglieder. Die Partei wird nicht mit Passivität, Gleichgültigkeit und politischer Indifferenz nicht abfinden.“⁽¹⁾ Im vorliegenden Artikel geht es um die Rolle des Statuts im Leben der Partei und einige Fragen der Arbeit der Grundorganisationen der KPdSU zur Entwicklung der Aktivität der Genossen, zur Festigung der Parteidisziplin und Organiertheit.

Das wichtigste Dokument zur Regelung des inneren Lebens der Partei ist das Parteistatut, im Unterschied zum Programm, aus welchem hervorgeht, wofür die Partei kämpft und was sie erreichen will, legt das Statut fest, wie die Partei zu diesem Zweck organisiert wird, wie sie aufgebaut ist und wie sie arbeitet. Somit ist das Statut eine Zusammenfassung der grundlegenden Regeln und Normen des Parteilebens. Es beginnt mit verbindlichen Festlegungen darüber, wer Mitglied der KPdSU werden kann, und enthält — bis zur Festlegung der Pflichten und Rechte des Parteimitglieds — alle Anforderungen, die an jeden Genossen, an seine Arbeit und sein Auftreten gestellt werden.

Das Dokument des schöpferischen Marxismus-Leninismus

⁽¹⁾ Vergl. XXIV. Parteitag der KPdSU, Dokumente, Moskau/Berlin, 1971, S. 30

Der Genosse - ein politischer Kämpfer

Von
M. Karpow

Das Statut wird ständig vervollkommen. Je nach der Situation bzw. den Besonderheiten der jeweiligen Entwicklungsetappe und den neuen Aufgaben verändert die Partei das Statut. Sie präzisiert oder entwickelt einzelne Grundsätze weiter und bringt somit die Normen des Parteilebens mit den Forderungen der Zeit und den Belangen der Parteiarbeit in Übereinstimmung. Das wichtigste Prinzip des Aufbaus und der Tätigkeit der Partei ist das Prinzip des demokratischen Zentralismus. Es gewährleistet die Einheit von Demokratie und Zentralismus

Parteiorganisation und Aktivität der Genossen

Die Aktivität der Genossen hängt zweifellos immer vom Niveau der gesamten organisatorischen und ideologischen Arbeit, vom Niveau des innerparteilichen Lebens der Parteiorganisationen ab. Hierbei sind

umfassender Eigeninitiative der Genossen und strenger Disziplin. Es fördert die verantwortungsbewußte Einstellung der Parteimitglieder zu ihren Taten und Handlungen.

Allererste Pflicht der Genossen ist es, selbst eine vorbildliche Arbeit zu leisten und zugleich den Arbeitselan aller Werktätigen zu fördern. Presse, Rundfunk und Fernsehen der Sowjetunion berichten in diesem Zusammenhang täglich über vorbildliche Leistungen von Genossen. Der Parteitagssdelegierte Jewgeni Iwanowitsch Lebedew, ein Schleifer aus dem Kirow-Werk, verpflichtete sich beispielsweise, die Planziele für fünf Tage regelmäßig in vier Tagen zu erfüllen. Seine Initiative wurde bereits von vielen anderen Leningrader Arbeitern aufgegriffen. Auf den Aufruf des Drehers Michail Jegorowitsch Sacharow, Mitglied des ZK der KPdSU, und des Formers Viktor Nikolajewitsch Wolgin aus Podolsk, den Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen, antworteten bereits über 20 000 Arbeiter von Podolsk. Im Gebiet Iwanowo war die Parteitagssdelegierte Alewtina Walentinowna Smirnowa, Weberin des Leinenkombinats von Jako wie wo, Initiator des Wettbewerbs für die Herstellung von Erzeugnissen ausgezeichneter Qualität an jedem Arbeitsplatz. Und so ist es überall in der Sowjetunion.

Die kämpferische Atmosphäre und die allgemeine Stimmung im Parteikollektiv von außerordentlicher Bedeutung. In einem gefestigten Parteikollektiv, in dem das innerparteiliche Leben in voller Überein-